

.....
Eine neue Ausstellung des Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums.

Bürgermeister Seitz eröffnet die Abteilung "Weltwirtschaft".

Das Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum in Wien, das durch seine unter dem Namen "Wiener Methode" international bekannt gewordenen bildstatistischen Arbeiten im Auslande wie im Inlande den Schulunterricht und das Ausstellungswesen befruchtet hat, hat nunmehr eine neue Ausstellung "Weltwirtschaft" eingerichtet, die zu einem "Mundaneum" ausgebaut werden soll.

Heute vormittags wurde die neue Ausstellung von Bürgermeister Beitz eröffnet. Zur Eröffnungsfeier hatten sich Vertreter der Gesandtschaften und zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der Wissenschaften und der Lehrwissenschaften eingefunden; von der Stadtverwaltung nahmen die amtsführenden Stadträte Richter und Speiser und zahlreiche Gemeinderäte teil.

Namens des Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums begrüßte Direktor Dr. Neurath den Bürgermeister und die Festgäste und schilderte die Entstehung der eigenartigen Ausstellung, die mit der vom Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum und dem Palais Mondial in Brüssel beabsichtigten Herstellung eines internationalen Zivilisationsatlases zusammenhängt. Die Ausstellung, führte Direktor Dr. Neurath aus, die eine der Jahresarbeiten des Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums darstellt, ist von Künstlern und Wissenschaftlern erarbeitet; alle Details des umfangreichen darstellenden Materials, eine Zivilisationsgeschichte seit der Zeit 3000 vor Christi Geburt bis zur Gegenwart, wurden von den Mitarbeitern des Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums selbst hergestellt. Mit dem Atlas, der aus dem Material dieser Ausstellung vom Bibliographischen Institut in Leipzig herausgegeben wird, gehen die Arbeiten des Wiener Institutes und seiner Mitarbeiter in alle Welt. Dann überreichte Direktor Neurath dem Bürgermeister das erste Exemplar des neuen und neuartigen Werkes über die Zivilisation und bat den Bürgermeister, die Ausstellung zu eröffnen.

"Was das Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum besonders wertvoll macht", führte Bürgermeister Seitz in seiner Eröffnungsansprache aus, "und was die Gemeinde Wien veranlasst hat, es nach Kräften zu unterstützen und zu fördern, ist die Idee des bildhaften Unterrichtes auch für Erwachsene, die

Wien

aus dem Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum der Stadt ausgegangen ist und nun überall in Europa Eingang gefunden hat. Die neue Methode, dem Schauenden rasch einen Ueberblick über ein grosses Tatsachenmaterial zu verschaffen, dieses Stück Wiener Kulturarbeit ist heute in der ganzen Welt geachtet und bekannt. Die Arbeit des Wiener Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums ist von grösstem volksbildnerischem Wert. Möge diese Ausstellung durch alle Bezirke Wiens wandern und der Bevölkerung Gelegenheit geben, sie zu sehen. Ich nehme diese Ausstellung zum Anlass", schloss Bürgermeister Seitz, "dem Präsidenten des Vereines Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum in Wien, Stadtrat Speiser, dem Leiter und der Seele des Museums, Direktor Neurath, und allen seinen Mitarbeitern an dieser Kulturarbeit dafür zu danken, dass sie mit ihren Arbeiten dazu wesentlich beigetragen haben, das Ansehen der Stadt Wien auch auf diesem Gebiete zu fördern."

Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Eröffnungsrede des Bürgermeisters besichtigten die Festgäste unter Leitung des Direktors Neurath die neuen Ausstellungsräume.

*

Die neue Abteilung "Weltwirtschaft" bringt farbenprächtige Bildertafeln, die das Leben der Menschheit vor 4000 Jahren, aber auch das der neuesten Gegenwart schildern; bringen doch nicht wenige Tafeln auf Grund sorgfältiger Schätzungen bereits die Situation des Jahres 1930. Die ägyptische und babylonische Kultur werden durch die Grösse der uralten Stadtanlagen gekennzeichnet. Man lernt die Perserkriege besser verstehen, wenn man sieht, dass ein 40 Millionenreich eine Strafexpedition gegen ein Randvolk mit etwa 4,000,000 Einwohnern unternahm. Das Römerreich mit seinen gewaltigen Städten in Ost und West, mit seiner mannigfaltigen Produktion, das Araberreich, das Mongolenreich bekommen lebendiges Leben, wenn man ihre Strassennetze, ihre Städte, kurzum alles das sieht, was wir oft als Errungenschaft der Neuzeit anzusehen gewohnt sind.

Besonders eindringlich werden die letzten Jahrzehnte und die Gegenwart vorgeführt. Farbige Karten zeigen die Energiewirtschaft, die Eisen- und Kohlenproduktion; sie zeigen, dass die Wirtschaftsmacht und die politische Macht sich auf einige wenige gewaltige Gebilde konzentrieren, dass die Mächte der Erde vor allem das britische Reich, die Vereinigten Staaten von Amerika, die Union der sozialistischen Sowjetrepubliken und Frankreich sind, an die sich Japan, Italien, Deutschland anschliessen. Sie zeigen den Konzentrationsprozess der Industrie, die Kolonialproduktion, die Wandlung Russlands, die Entstehung des Völkerbundes. Aber auch sozialhygienische Probleme werden hier angeschnitten. Deutlich tritt zu Tage, wie die Säuglingssterblichkeit überall dort zunimmt, wo Armut und ungenügende hygienische Einrichtungen vorherrschen.

Die komplizierten Verhältnisse der verschiedensten Wirtschafts- und Kulturzweige der Welt werden durch farbenfrohe Bilder dem Beschauer erklärt. Wie anders tritt uns die altamerikanische Kultur entgegen, wenn man die Inkas und Azteken, durch kleine rote Figuren gekennzeichnet, Gebiete erfüllen sieht, deren Einwohnerzahl und Grösse die der europäischen Grossstaaten dieser Zeit übertrifft. Die spanischen Eroberer sind gegen sie derart gering an Zahl, dass sie auf der Tafel nicht ausgedrückt werden können; Schiffe allein kennzeichnen die Zerstörer einer alten Kultur. Krieg und Frieden, Verfassungsänderungen und Regierungsformen zeigt diese neue Ausstellung in buntem Wechsel. Sie bietet ein wirkliches Abbild der lebendigen Gegenwart.

Die wissenschaftliche Bearbeitung und die formale Gestaltung dieser Abteilung hat die Arbeitsgemeinschaft des Museums durchgeführt. Um aber die so angefertigten Bildertafeln einer grösseren Oeffentlichkeit zugänglich

zu machen, gibt das Bibliographische Institut in Leipzig in 100 Tafeln und 30 erläuternden Textblättern ein bildstatistisches Elementarwerk in grosser Auflage heraus, das allen Einzelnen, die sich für diese Gegenstände interessieren, allen Schulen und Volkshochschulen in handlichen, frei beweglichen Blättern die schönsten Arbeiten des Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum in die Hand gibt. Dieses einzigartige Standardwerk "Gesellschaft und Wirtschaft" ist ein bedeutsamer Beitrag Wiens zur modernen Gebrauchsgraphik, von der auf der letzten Werkbundausstellung einiges zu sehen war.

Die neue Abteilung, die in der städtischen Wohnhausanlage "Am Fuchsenfelde", Ecke Murlingergasse und Längenfeldgasse, untergebracht ist, ist Mittwoch und Samstag von 17 Uhr bis 19 Uhr und Sonntag von 9 Uhr bis 13 Uhr geöffnet. Führungen sind vorgesehen. Für Schulen und Bildungsorganisationen ist das Museum jederzeit geöffnet.
